

FPK

17. November 1941

gens bisher noch nicht orientiert ist, interessiert werden wird. Dadurch ist eine des Gegenstandes würdige Ausstattung gewährleistet. Lichtbilder sämtlicher Stücke sowie auch Farbfilmaufnahmen, die immerhin eine gewisse Vorstellung von der Farbwirkung geben können, könnte ich Ihnen alsbald schicken; sie sind soeben von Dr. Oettinger zurückgekommen. Auch einen persönlichen Besuch in Brünn zur Einsicht der Handschrift würde das Reichsinstitut Ihnen selbstverständlich gern ermöglichen. Für die Reproduktion der ~~Handschriftblätter~~ <sup>Wohnblätter</sup> wird entweder F r i s c h - Berlin oder J a f f é - Wien gewählt werden; die Wiener Staatsdruckerei soll derartige Aufträge nicht mehr übernehmen. Die Herstellung der Reproduktion wird voraussichtlich mehr als 6 Monate erfordern; dementsprechend würde auch für die Ausarbeitung der Einleitung, die voraussichtlich wie das Werk selbst im Großfolioformat gehen und einschließlich der rechtsgeschichtlichen Ausführungen jedenfalls eine ganze Anzahl von Seiten enthalten kann, einen etwa halbjährigen Spielraum zur Verfügung stehen. Im übrigen dürfte von den maßgebenden Stellen auf eine möglichst beschleunigte Fertigstellung des Werkes besonderer Wert gelegt werden. Gegebenenfalls würde Frau Schubart-Fikentscher, die die rechtsikonographische Seite zu behandeln hat, sich mit Ihnen über die beiderseitige Stoffabgrenzung auseinandersetzen; insbesondere würde es sich dabei darum handeln, wer die Untersuchung der vorkommenden Trachten-  
darstellungen übernehmen soll.

Wien gewandt, der mir als besonders guter Sachkennner des in Betracht kommenden Stoffgebietes bezeichnet worden war. Er hatte auch den Auftrag Ihrer freundlichen Äußerung entgegengehend, <sup>bin</sup> Soeben teilt er mir aber mit, daß er zu seinem größten Bedauern nun doch davon zurücktreten müsse, da er mit seiner Wiederübernahme in aller-  
nächster Zeit zu rechnen habe. Auf seine eigene Veranlassung wende ich mich nunmehr, sehr geehrter Herr Kollege, an Sie mit der Bitte, einen geeigneten Mitarbeiter aus Ihrem Schülerkreise zu gewinnen bzw. wenn irgend möglich die Arbeit selbst zu übernehmen. Ich darf streng vertraulich bemerken, daß sich die Kanzlei des Führers und vorzugs-  
sichtlich auch die Deutsche Forschungsgemeinschaft für die Publikation einsetzen werden und daß vielleicht auch der Reichsprotector, der für

mit kollegialer Begrüßung:  
Heil Hitler!  
Ihr ergebener